



Für ihre Heimat Engelberg gibt es keinen Vergleich. Beim Blick auf den Tittlis geht Dominique Gisin das Herz auf.

Verliebt in die Schweiz

Text: Üsé Meyer Bilder: Iouri Podladtchikov

Dominique Gisin, Dario Cologna und Fanny Smith sind grosse Namen des Schweizer Wintersports. Sie haben Gold an Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften gewonnen. Und sie lieben ihre Region, in der sie seit Kindstagen jede freie Minute im Schnee verbringen. Olympiagold hat auch der Porträtfotograf gewonnen: Snowboarder Iouri Podladtchikov.

Mit elf Jahren zog Dominique Gisin zusammen mit ihren Eltern und den Geschwistern Marc und Michelle – beide sind im alpinen Skiweltcup aktiv – vom Oberengadin in Graubünden in die Region Luzern-Vierwaldstättersee. «Obwohl wir im Engadin lebten, habe ich in Engelberg Skifahren gelernt. Denn hier verbrachten wir alle unsere Skiferien im Ferienhaus meiner Grosseltern. Ich erinnere mich noch genau: Unten beim Kinderlift im Skigebiet Brunni gab es so einen grossen Schneewall, der die Kinder, die noch nicht bremsen konnten, stoppen sollte. Ich hingegen versuchte immer schnell genug zu sein, um über den Wall hinauszukommen. Geschafft habe ich es nie. Das Skigebiet Brunni ist heute mit den neuen Bahnen noch beliebter bei Familien als damals. Mit knapp vier →

Dominique Gisin (*1985), Skirennfahrerin, gewann 2014 an den Olympischen Spielen in Sotschi Gold in der Abfahrt. Im März 2015 erklärte sie nach 14 Jahren den Rücktritt vom aktiven Spitzensport. Die Seilbahn Tittlis Rotair ¹ mit der ersten drehbaren Gondel der Welt auf dem Weg zum schneebedeckten Gipfel des Tittlis. Während der Fahrt dreht sich die Gondel einmal um die eigene Achse und sorgt damit für eine spektakuläre Rundumsicht.



[MySwitzerland.com](#)
Webcode: 28362

bin ich dann bereits die sehr steile Rotegg-Piste im Titlis-Ski-
gebiet hinuntergefahren. Mein Dad, selber Skilehrer, meinte:
«Probier es doch einfach mal!» Und es ging gut.»

Von 2000 bis 2004 besuchte Dominique Gisin die Sport-
mittelschule in Engelberg. Während dieser Zeit konnte das
Skitalent aufgrund diverser Verletzungen nur wenige Rennen
bestreiten. «Weil die Verletzungen kaum alpines Skifahren zu-
liessen, kenne ich seither jeden Winterwanderweg und jede
Langlaufloipe in der Region. Die Talloipe in Richtung Fü-
renalpbahn ist sehr schön, abwechslungsreich und romantisch.
Aber natürlich habe ich es damals mit Freunden auch auf die
bekanntesten Freeride-Abfahrten von Engelberg geschafft –
wäre ja eine Sünde, wenn nicht. Meine liebste Tiefschnee-
route ist definitiv das «Laub». Die ist einmalig in Europa.
Nirgends habe ich einen ähnlichen Hang gesehen: so lang, so
breit. Für mich ist Engelberg sowieso unvergleichlich, das ist
meine Heimat. Immer wenn ich hierher zurückkomme und
den 3238 Meter hohen Titlis erblicke, geht mein Herz auf.»

Heute wohnt Dominique Gisin in einer Eigentumswoh-
nung am Südhang von Engelberg in Dorfnähe. Nach ihrem
Rücktritt vom Skirensport hat sie wieder mehr Zeit für Fa-
milie und Freunde. «An einem trüben Tag war ich letzthin
mit einer kleinen Gruppe im «Sporting Park» Curling spielen.
Das macht Spass. Taktisch wäre ich gar nicht schlecht – aber
an der Ausführung hapert es massiv. Und jetzt habe ich wohl
auch wieder mehr Gelegenheit, die Älplermagronen meiner
Mutter zu geniessen – das sind die besten. Gute gibt es aber
auch auswärts: etwa im Restaurant Flühmatt, wo ein schöner
Winterwanderweg hinführt.»

«Davos ist für mich
zurzeit das perfekte
Zuhause.»

Dario Cologna, Olympiasieger im Langlauf, Davos, Graubünden

In der Abgeschlossenheit des bündnerischen Dörfchens
Müstair wuchs Dario Cologna zusammen mit Eltern,
Bruder und Schwester in einem Einfamilienhaus unweit
des Schweizerischen Nationalparks auf. «Ein Highlight
meiner Heimatregion ist für mich klar das Kloster
St. Johann in Müstair. Dies ist ein Ort, an dem man die span-
nende Geschichte der letzten 1200 Jahre erleben kann. Und es
ist Teil meiner eigenen Geschichte: Genau hier verbrachte ich
mein erstes Kindergartenjahr. Wohlgefühlt habe ich mich da-
mals auch immer im kleinen Skigebiet «Minschuns» oberhalb
Tschiers: Morgens ging's mit den Freunden per Skibus rauf,
dann wurde gefahren bis zum Eindunkeln.» →



Kein Wunder, trifft man Dario Cologna hier auch auf Alpinski. Das Parsenn-Skigebiet liegt direkt vor seiner Haustür.

Dario Cologna (*1986), **Langläufer,
ist mehrfacher Olympiasieger, Weltmeister
und Tour-de-Ski-Gewinner.**

Die Müstairer Klosterkirche St. Johann ② aus dem
Jahr 775 gehört mit ihren eindrucksvollen Fresken
zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Talloipe Val Müstair ③
ist 20 Kilometer lang und führt durch Tannen- und
Lärchenwälder. Die 12 Kilometer lange Parsennabfahrt
④ beginnt auf dem Weissfluhgipfel und endet
2000 Meter tiefer unten in Küblis.

MySwitzerland.com, Webcode: **28480**



Als 16-Jähriger bezog der angehende Langlaufstar für vier Jahre ein eigenes Zimmer im Hochalpinen Institut Ftan im Unterengadin, wo er die Sportklasse besuchte. «Die Lage des Instituts, knapp hundert Meter über dem Dorf Ftan und direkt in der Natur, ist speziell. Unmittelbar am Schulgebäude vorbei führt eine Langlaufloipe mit schönem Panorama auf diverse Gipfel und das Val S-charl. Hier war ich damals unter der Woche täglich unterwegs. Die Strecke hat mittlerweile sogar einen Namen: Loipa Dario Colonia.»

Seit 2006 wohnt Dario Colonia zusammen mit seinem Bruder Gianluca, auch er Langlaufprofi, in einer Eigentumswohnung in Davos. «Davos ist für mich zurzeit das perfekte Zuhause: Super zum Trainieren und für alles darum herum – wie Essen, Ausgang oder dem Besuch eines Hockeymatches. Und weil das Parsenn-Skigebiet direkt vor meiner Haustür liegt, bin ich mit den Alpinski meist dort unterwegs. Den Skitag beende ich dann am liebsten mit der zwölf Kilometer langen Abfahrt vom Weissfluhgipfel hinunter nach Küblis. Ein Traum ist auch das Langlaufen im wunderschönen Sertigtal. Und wer es richtig gemütlich nehmen will, kann zuhinterst in einem der beiden Restaurants gut essen und dann per Bus oder Pferdekutsche zurückfahren. Ein feines Essen in der Schweiz wie zum Beispiel ein Cordon bleu ist übrigens etwas, auf das ich mich nach einem Auslandsatz immer speziell freue. Und um mal etwas zu entspannen, treffe ich mich auch gerne mit Freunden zu einem

Bier in einer Bar. Wobei ... ehrlich gesagt: Am besten entspanne ich mich eigentlich beim lockeren Training auf den Langlaufski.»



Fanny Smith (*1992), Skicrosserin, gewann unter anderem die Disziplinenwertung in der Saison 2012/13 und den Weltmeistertitel 2013.

⑤ Ein Vergnügen für versierte Fahrer ist die action- und aussichtsreiche Piste des Bouquetins hinunter nach Villars. Das Restaurant Refuge de Solalex ⑥ auf 1460 m ü. M. ist eine gemütliche Berghütte ob Villars-Gryon. ⑦ Vom tief verschneiten Weiler Ensex im Gebiet des Col de la Croix ist die Sicht auf den Mont Blanc und die Dents du Midi einfach herrlich.

MySwitzerland.com, Webcode: 28459

«Ein Bergpanorama wie dieses findest du sonst nirgends.»

Fanny Smith, Weltmeisterin im Skicross, Villars, Waadtland

Fanny Smith wuchs zusammen mit den Eltern und ihrem Bruder in Gryon in den Waadtländer Alpen auf. Als sie acht Jahre alt war, zog die Familie in ein Chalet im benachbarten Villars-sur-Ollon. «Mein grosser Bruder war schon früh ein Vorbild für mich. Schon mit einem Jahr stapfte ich in seinen Skischuhen im ganzen Haus herum und wollte wie er unbedingt auch auf die Ski. Das durfte ich aber erst mit zweieinhalb. Auf der Piste «Les Chau» fuhr ich mit sieben mein erstes Skirennen. Diese Strecke von Croix des Chau bis La Rasse ist bis heute meine Lieblingspiste: lang und abwechslungsreich. →



Spektakel und Adrenalin – das liebt Fanny Smith am Skicross. Den Kick findet sie in ihrem Skigebiet in Villars-Gryon auch beim Freeskiing.



VICTORINOX



SWISS CHAMP



I.N.O.X.



SPECTRA



EXPLORER JACKET



FRAGRANCE

MULTIFUNKTIONALITÄT LIEGT BEI UNS IN DER FAMILIE



MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | VICTORINOX.COM

Lange vor meinem ersten Rennen durfte ich – festgeschnallt im Kindergurt – mit meinem Vater vom Grand Chamossaire aus einen Tandem-Gleitschirmflug machen. Auch heute noch genieße ich das: Diese Aussicht während des Flugs! Genfersee, Jungfrau, Diablerets, Mont Blanc. Ein so abwechslungsreiches Bergpanorama wie bei uns findest du sonst nirgends.»

Mit 14 besuchte Fanny Smith das Internat in Brig und beendete mit 16 dort ihre Schulkarriere, um sich zu hundert Prozent dem Skicross zu widmen. «Skicross ist Spektakel und Adrenalin – das brauche ich. Logisch habe ich das auch in meinem Skigebiet gesucht. Gefunden habe ich den Kick beim Freeskiing. Wir Einheimischen kennen natürlich alle guten Routen. Alors, bien ... eine verrate ich: Die führt vom Croix des Chauz zuerst über die schwarze Piste, dann biegt man südlich ab und fährt durch den Wald in Richtung «Frienche» – das ist schön steil und meist auch mit super Powder.»

Ihrem kleinen Heimatdorf ist die Skicross-Weltmeisterin trotz den Erfolgen treu geblieben: Heute wohnt sie in Villars-sur-Ollon in einer Mietwohnung. «Wenn es mir nicht so gut geht – wie etwa nach der Verletzung 2011 oder der Enttäuschung in Sotschi 2014, dann finde ich im Weiler Solalex wieder Kraft und Ruhe. Der Ort hat Spirit! Und er ist schön gelegen, mit Blick auf die Wände des Miroir d'Argentine mit seinen spiegelglatten Felsplatten. Im Winter kann man bis zum Restaurant in Solalex hochwandern und dann mit dem Schlitten wieder runterfahren. Und wer herausfinden möchte, warum mein Herz dem Skicross gehört, kann das hier im Skigebiet von Villars-Gryon auf dem Skicross-Kurs tun. Die Piste ist einfach, hat aber alles, was dazugehört: Bumps, Rollers und Sprünge ... zufälligerweise heisst dieser Kurs übrigens «Fanny Smith.» ♦



Louri Podladtchikov (*1988) ist ein erfolgreicher Snowboarder und ein talentierter Fotograf. Seine Familie liess sich 1996 in der Schweiz nieder. Podladtchikov geht seit 2007 für die Schweiz an den Start. Nach dem Sieg an der FIS-Weltmeisterschaft 2013 in der Halfpipe krönte er seine Karriere an den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi mit der Goldmedaille. Seine Spezialität in der Halfpipe ist der von ihm kreierte «YOLO Flip», eine anspruchsvolle doppelt Überkopf gedrehte 1440° Figur. Podladtchikov wendet jede freie Minute für die Fotografie auf. Er empfindet es als Bereicherung, Menschen in ihrer Schönheit festzuhalten.

lovemeorleavemetodie.tumblr.com